

kunsthalle wien

The
Ends
of a **Long**
Boom

Ho Rui An



Asia the Unmiraculous, 2018–2020,
Ausstellungsansicht, *The Breathing of Maps*,
Yamaguchi Center for Arts and Media,
15. Dezember 2018 bis 3. März 2019
FOTO: YASUHIRO TANI. COURTESY YAMAGUCHI
CENTER FOR ARTS AND MEDIA

inhalt

Einführung 2

Werkbeschreibungen 6

Student Bodies 8

Asia the Unmiraculous 14

ULTIMATE COIN TEST
CHINA HIGH-SPEED RAIL 18

2027 20

The Long Boom 22

The Economy Enters the People 24

**Interview: Ho Rui An im Gespräch
mit Anne Faucheret** 26

Inventory of the Unmiraculous in Asia 40

A Long Boom? 54

Biografie 64

**Veranstaltungs- und
Vermittlungsprogramm** 66

1863—1865

1863

27. JUNI

Die Chōshū Five verlassen Japan, um in
London zu studieren.

1864

1865

17. APRIL

Das Lehen Satsuma entsendet 19 junge
Männer zum Studium ins UK.

einführung



Asia the Unmiraculous, 2018–2020,
Performance-Dokumentation, *The Breathing of Maps*,
Yamaguchi Center for Arts and Media,
15. Dezember 2018 bis 3. März 2019
FOTO: YASUHIRO TANI
COURTESY YAMAGUCHI CENTER FOR ARTS AND MEDIA

Ein gemeinsamer Nenner von **Ho Rui Ans** essayistischer Praxis besteht darin, zu analysieren, wie der Neoliberalismus auf heimtückische Weise alle Regionen der Erde und alle Lebensbereiche – von der politischen Ökonomie bis zum gesellschaftlichen Imaginären und unserem Zeitgefühl – durchdrungen hat. In *The Ends of a Long Boom*, der ersten Einzelausstellung des in Singapur lebenden Künstlers in Europa, untersucht **Ho** vor allem die komplexen Verzweigungen der spätkapitalistischen Ideologie in den Medien und der kulturellen Produktion. Der Künstler schneidet Filmsequenzen, dokumentarische Bilder und Diskurse zusammen und erzeugt dadurch eine polyphone Erzählung, die bestimmte historische Ereignisse und die vom Westen kontrollierte Geschichtsschreibung in einen neuen Deutungsrahmen einbettet. Er geht insbesondere den rassifizierten, komplexen Beziehungen zwischen dem „Osten“ und dem „Westen“ sowie zwischen ostasiatischen Nationalstaaten nach und verdeutlicht so die anhaltenden Nachwirkungen des imperialistischen Erbes. Die Ausstellung zeigt Videoinstallationen aus jüngeren Werkgruppen des Künstlers, aber auch neue Arbeiten, die für diese Ausstellung entstanden sind.

Im Juli 1997, kurz vor dem Ausbruch der sogenannten „Asienkrise“, veröffentlichten die US-amerikanischen Zukunftsforscher **Peter Schwartz** und **Peter Leyden** in der Zeitschrift *Wired* den Essay „The Long

Boom: A History of the Future, 1980–2020“. Darin entwarfen sie ein „radikal optimistisches“ Szenario von andauerndem Wirtschaftswachstum und einer zunehmenden globalen Verflechtung von den 1980ern bis zum Jahr 2020 – ein Szenario, das niemals Wirklichkeit wurde. Inzwischen schreiben wir das Jahr 2021, ein Jahr nach dem Ende des von **Schwartz** und **Leyden** falsch vorhergesagtem Goldenen Zeitalters und ein Jahr nach dem Ausbruch einer globalen Pandemie. Die katastrophale aktuelle Situation verleiht dem Ausstellungstitel, *The Ends of a Long Boom*, eine ironische Note, nicht zuletzt, weil die Reaktionen auf die Pandemie weltweit zur Forcierung neoliberaler Strategien zugunsten der Wirtschaft geführt haben – Strategien, die ihrerseits stark zur Verbreitung des Virus beigetragen hatten. Diese Lage bestätigt leider das, was die Autorin und Aktivistin **Naomi Klein** als „Schock-Strategie“ beschrieb: Im System des Spätkapitalismus scheint auf eine Krise stets eine Verschärfung der vorherrschenden Strategien zu folgen, nicht ihre Neubewertung. Wie **Ho** aufzeigt, ging die allumfassende Expansion des freien Marktes in den zurückliegenden Jahrzehnten nicht einher mit umfassender Freiheit, Offenheit und Nichteinmischung, sondern mit vielfältigen Weisen, um Bevölkerungen entweder zu überzeugen oder zu nötigen. Im Deregulierungswettlauf wurde die „unsichtbare Hand“ des wegweisenden Wirtschaftswissenschaftlers **Adam Smith** seit dem Kalten Krieg von anderen

1866—1870

1866

1867

1868

3. JANUAR

Meiji-Restauration

28. JULI

Das Burlingame-Abkommen hebt die Einschränkungen bezüglich der Einwanderung von Chines*innen in die USA auf.

1869

10. MAI

Die First Transcontinental Railroad nimmt den Betrieb auf.

1870



Asia the Unmiraculous, 2018–2020, Ausstellungsansicht, Look East Gone West, A+ Works of Art, Kuala Lumpur, 26. September bis 15. November 2020, FOTO: DAMIEN KHOO

Figurationen der neuen politischen Ökonomie abgelöst, darunter die „sichtbare Hand“ des Entwicklungsstaats oder die Figur des Studenten.

Vor diesem Hintergrund versucht *The Ends of a Long Boom* nicht, die Zukunft vorherzusagen oder sich mit irgendwelchen postfaktischen Statements zu identifizieren. Vielmehr springt die Ausstellung zwischen

Vergangenheit und Gegenwart hin und her und verweilt gelegentlich in der „Vergangenheit der Zukunft“, um die vielstimmigen Geschichten zu erzählen, die sich hinter den offiziellen Erzählungen verbergen.

In seinen präzise inszenierten Lecture Performances und Installationen wechselt Ho zwischen dem Geschichtenerzählen, ikonografischen Recherchen, Wirtschaftsanalysen und journalistischen Nachforschungen;

mal folgt er dabei einer gnadenlosen Logik, mal agiert er sprunghaft oder schweift ab – immer jedoch mit subtilem Witz. Der Künstler mixt wirtschaftswissenschaftliche Veröffentlichungen und die Titelseiten von Zeitungen mit Hollywood-Filmproduktionen und Ausstellungsdisplays; dadurch spricht er verschiedene Schichten des menschlichen Intellekts und Vorstellungsvermögens gleichzeitig an und zeigt, wie Fiktionen und Ideologien zusammenwirken – oder sich sogar wechselseitig bedingen.

Wie interpretieren wir die ideologischen Narrative in medialen Darstellungen und kulturellen Produktionen? Wie beeinflussen (oder, vielleicht besser, überbieten) diese die Realität, in der wir leben? Welche Herrschaftsmechanismen legitimieren sie, und welche alternativen Geschichten blenden sie aus?

In *The Ends of a Long Boom* behandelt Ho Rui An diese komplexen Fragen anhand von sechs Kunstwerken. *Asia the Unmiraculous* (2018–2020) thematisiert die westliche Vorstellung von Asien und das sogenannte „Wirtschaftswunder in Ostasien“ – das rapide Wirtschaftswachstum der vier asiatischen „Tigerstaaten“ zwischen den 1960er- und 1990er-Jahren, das mit der Krise von 1997 endete. In *Student Bodies* (2019) beginnt die Erzählung mit Studenten aus Satsuma und Chōshū, die in den 1860er-Jahren zum Studium nach England

geschickt wurden, um den westlichen Liberalismus kennenzulernen, und die später nach Japan zurückkehrten, um dort Schlüsselpositionen in der neuen, zentralisierten Regierung der Meiji-Ära einzunehmen. In *2027* (2021) werden kurze Sequenzen aus dem Hollywood-Science-Fiction-Film *Children of Men* (2006) neu inszeniert und endlos gedehnt, um verschiedene Darstellungen apokalyptischer Zukünfte zu untersuchen. *The Long Boom* (2021) hingegen verortet das ideologische Trugbild von Schwartz und Leyden buchstäblich auf dem Boden der Tatsachen, indem ihre Worte auf den Boden gedruckt werden. Gleich vor dem Eingang zur Ausstellung appropriiert *ULTIMATE COIN TEST CHINA HIGH-SPEED RAIL* (2018) ein Internet-Meme, in dem eine Euro-Münze senkrecht auf das Fensterbrett eines chinesischen Hochgeschwindigkeitszugs gestellt wird, um die Stabilität des Zuges zu testen. Ho transformiert dieses vorgefundene Videomaterial in einen Loop, in dem die Münze niemals umfällt, und kommentiert so die Illusion der (von Technologien getriebenen) Stabilität des Kapitalismus. Die Performance *The Economy Enters the People* (2021), die im September 2021 stattfinden wird, wirft schließlich einen genaueren Blick auf die Beziehungen zwischen Singapur und China, seit China versucht, die Marktwirtschaft an seinen Parteistaatsapparat anzupassen. ●

— Anne Faucheret
KURATORIN

1871—1875

1871

13. SEPTEMBER

Unterzeichnung des Chinesisch-Japanischen Freundschafts- und Handelsabkommens

23. DEZEMBER

Die Iwakura-Mission bricht in die USA auf.

1872

Die chinesische Bildungsmission entsendet die erste Gruppe von Chinesen zum Studium in die USA.

1873

13. SEPTEMBER

Die Iwakura-Mission kehrt nach Japan zurück.

1874

1875

20. SEPTEMBER

Das japanische Kanonenboot *Un'yō* wird als Machtdemonstration an die Westküste Koreas entsandt.



Asia the Unmiraculous, 2018–2020, Ausstellungsansicht, Look East Gone West, A+ Works of Art, Kuala Lumpur, 26. September bis 15. November 2020, FOTO: DAMIEN KHOO

1876—1880

1876

26. FEBRUAR

Mit dem Japanisch-Koreanischen Freundschaftsvertrag öffnet Korea sich für den Außenhandel und gesteht Japan extraterritoriale Rechte zu.

1877

12. APRIL

Gründung der Universität Tokio (Todai)

1878

1879

Japan besetzt das Königreich Ryukyu, um die Präfektur Okinawa zu bilden.

1880

Student Bodies

2019

HD-Video • 26 min 30 sec

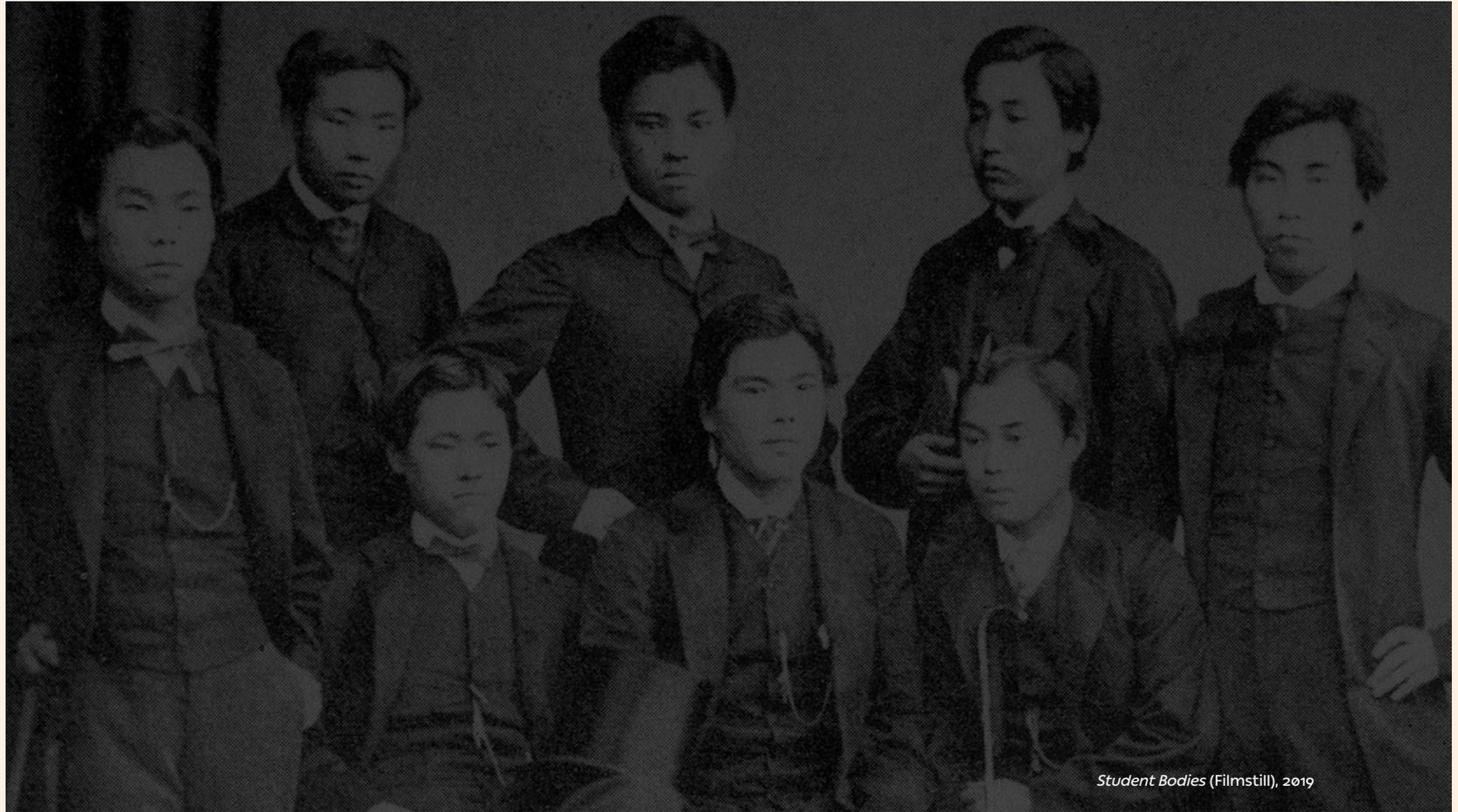
Student Bodies ist ein pädagogisches Horrorstück. Die Arbeit beschäftigt sich mit der belasteten Geschichte der kapitalistischen Moderne und der radikalen Kultur in Ost- und Südostasien anhand der Figur des *student body* – verstanden sowohl als Körper des Studierenden als auch als „Körperschaft“ (im Sinne von Gemeinschaft) der Studierenden. Der Film beginnt mit mehreren Studenten aus Satsuma und Chōshū, die als erste Japaner während der Bakumatsu-Zeit in den 1860er-Jahren eine westliche Universität besuchten. Die Arbeit betrachtet den *student body* ebenso als kollektive Studierendenschaft wie als den einzelnen Studierenden, er ist sowohl Metapher als auch aus Fleisch und steht für den Staatskörper der Region in den aufeinanderfolgenden Zeiten des „Wirtschaftswunders“, der Krise und der Erholung bis in die Gegenwart.

Der Politikwissenschaftler **Chalmers Johnson** beschrieb das Japan der Nachkriegszeit als „kapitalistischen Muster schüler“ der Vereinigten Staaten. Im Verlauf von **Hos** Film wird dieser „Musterschüler“ zum toten studentischen Demonstranten auf der Straße, wobei jede seiner Reinkarnationen aus dem üblichen,

auf Klasse, Kultur und Nationalstaat beruhenden Bezugsrahmen ausbricht. Unsichtbare „Geister“, deren Äußerungen in der Form von Untertiteln auftauchen, machen die monströsen Transformationen

vernehmbar, die der *student body* im Laufe der Geschichte durchmachte. Diese Sequenzen werden durch zeitgenössisches Film- und Archivmaterial ergänzt, um die komplexen Wechselwirkungen historischer

Kräfte zum Vorschein zu bringen, die den*die Studierende*n als Verkörperung sowohl des Bildungssystems als auch seiner inneren Widersprüche hervorgebracht haben. ●



Student Bodies (Filmstill), 2019

1881-1885

1881

Ende der chinesischen Bildungsmission

1882

6. MAI
Das US-amerikanische Gesetz zum Ausschluss der Chines*innen (Chinese Exclusion Act) verbietet die Einwanderung chinesischer Arbeiter*innen in die USA.

1883

1884

1885

18. APRIL
Der Vertrag von Tientsin macht Korea zu einem beiderseitigen Protektorat von China und Japan.



Student Bodies (Filmstills), 2019

1886—1890

1886

1887

17. OKTOBER
Gründung von Französisch-Indochina

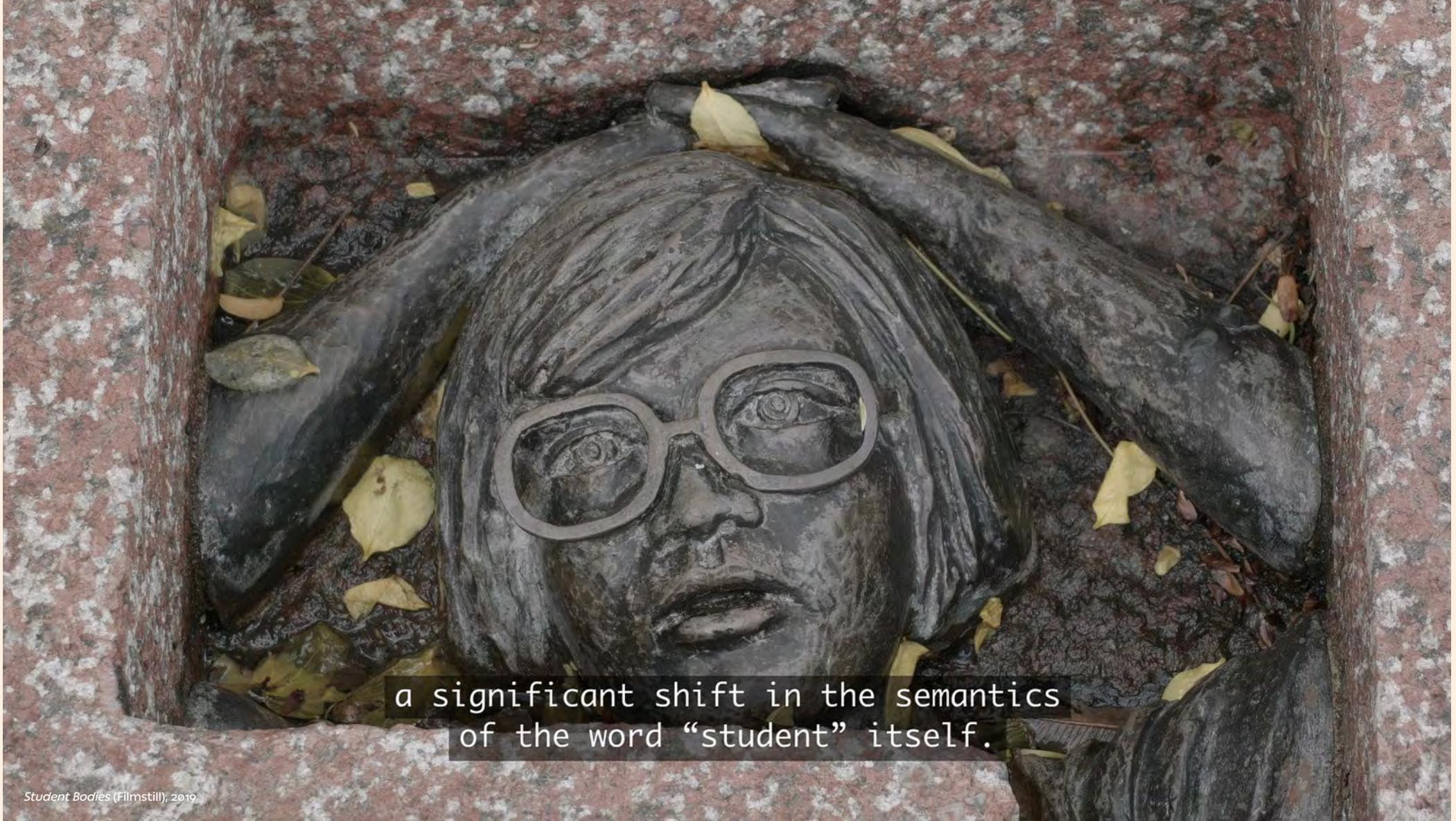
1. DEZEMBER
Der Chinesisch-Portugiesische Vertrag von Beijing bestätigt die dauerhafte Besetzung und Regierung Macaus durch Portugal.

1888

22. SEPTEMBER
Erstmalige Veröffentlichung von *National Geographic*

1889

1890



a significant shift in the semantics
of the word “student” itself.

Student Bodies (Filmstill), 2019

1891—1895

1891

1892

1893

Der französisch-siamesische Krieg endet damit, dass Siam Laos an Frankreich abtritt.

1894

25. JULI
Ausbruch des Ersten Japanisch-Chinesischen Krieges, in dem es um die Kontrolle über Korea geht.

1895

17. APRIL
Der Vertrag von Shimonoseki beendet den Ersten Japanisch-Chinesischen Krieg; China tritt Liaodong, Taiwan und die Penghu-Inseln an Japan ab.

Asia the Unmiraculous

2018–2020

Lecture und Videoinstallation, Digital-Prints auf hinterleuchtetem Film, aufgezogen auf LED-beleuchtetem Acryl, Wandtapete, Bücher und ein magnetisch in der Schwebel gehaltenes Hand-Modell

Asia the Unmiraculous ist eine Lecture und eine Videoinstallation, die die asiatische Finanzkrise von 1997 im Zusammenhang mit dem vorangegangenen „Wirtschaftswunder“ betrachtet. Die Arbeit versucht, die Aura des „asiatischen Wunders“ aufzulösen, indem sie die gänzlich profanen – vom Finanzkapitalismus durchsetzten – Verhältnisse beleuchtet, die die Voraussetzungen für eine der ersten großen Globalisierungskrisen geschaffen haben. Das Projekt lenkt den Blick auf die Beziehung zwischen *race* und Finanzkapitalismus und untersucht die Bedingungen, welche die „Asiatisierung“ dieses Wunders und der darauffolgenden Krise ermöglichten. Ein roter Faden der Untersuchung ist der ideologische Wettstreit zwischen dem Neoliberalismus und dem Modell des Entwicklungsstaats, der inmitten dieses „Wunders“ stattfand und in dem die unsichtbare Hand des Marktes mit der interventionistischen Hand des Staates konkurrierte.

Das Projekt beruht auf zweijährigen Recherchen in Thailand, Südkorea, Japan,

Singapur und Malaysia und bezieht auch die neuen asiatischen Futurismen der Gegenwart ein. In dieser „Rückkehr“ Asiens in die Zukunft behauptet sich der Staat erneut durch seine infrastrukturelle und technologische Macht, wie sich insbesondere an der Ausbreitung sogenannter „Smart Cities“ in ganz Asien und am Bau von Hochgeschwindigkeitsbahnnetzen als Teil von Chinas fortlaufender Initiative der „Neuen Seidenstraße“ zeigt.

Die Installation umfasst – neben den zwei Videos – vierzehn Poster, die im Stil von Immobilienangeboten gestaltet sind und das asiatische „Wunder“ kritisch untersuchen, sowie eine Wandtapete. Diese zeigt eine um 180 Grad gedrehte Fotografie des Horizonts, die am Hafen von Piräus in Griechenland aufgenommen wurde. Dieser wichtige transkontinentale Handelsknotenpunkt wird seit August 2016, als die chinesische Regierung Mehrheitseignerin des Hafens wurde, von der chinesischen Staatsreederei COSCO betrieben. ●



Asia the Unmiraculous, 2018–2020, Performance-Dokumentation, *The Breathing of Maps*, Yamaguchi Center for Arts and Media, 15. Dezember 2018 bis 3. März 2019, FOTO: YASUHIRO TANI, COURTESY YAMAGUCHI CENTER FOR ARTS AND MEDIA

1896–1900

1896

1897

1. OKTOBER
Der japanische Yen wird in Gold konvertierbar.

1898

9. JUNI
China verpachtet die New Territories in Hongkong für 99 Jahre an Großbritannien.

1899

1900

JUNI
Während des Boxeraufstands belagern Boxer und kaiserliche Truppen der Qing-Dynastie internationale Gesandtschaften in Beijing.



Asia the Unmiraculous, 2018–2020,
 Ausstellungsansicht, *Look East Gone West,*
 A+ Works of Art, Kuala Lumpur,
 26. September bis 15. November 2020
 FOTO: DAMIEN KHOO

1901—1905

1901

7. SEPTEMBER

Unterzeichnung des Boxerprotokolls
 zwischen dem Qing-Reich und der
 Acht-Nationen-Allianz

1902

1903

1904

8. FEBRUAR

Japan greift die russische Flotte in
 Port Arthur an; Beginn des Russisch-
 Japanischen Kriegs.

1905

5. SEPTEMBER

Der Russisch-Japanische Krieg endet
 mit einem militärischen Sieg Japans –
 dem ersten eines asiatischen Landes
 über eine westliche Macht in der
 Neuzeit.

ULTIMATE COIN TEST CHINA HIGH-SPEED RAIL

2018
HD-Video-Loop

Das Internetvideo-Phänomen „Coin Test China High-Speed Rail“ entstand 2015 als Reaktion auf Chinas anhaltende Investitionen in ein Netz von Hochgeschwindigkeitszügen in Asien und Europa, das Teil der sogenannten „Neuen Seidenstraße“ ist. Die Videos werden oft von nichtchinesischen Reisenden aufgenommen, die einen der zahlreichen, chinesischen Staatsbetrieben gebauten Hochgeschwindigkeitszüge nutzen. Sie zeigen eine Münze, die senkrecht auf ein Fensterbrett gestellt wird, um die Stabilität des fahrenden Zugs zu testen. Aufgrund ihres relativ breiten Rands wird dafür oft eine Zwei-Euro-Münze verwendet. So entsteht ein Bild, das die stabilisierende Wirkung des (chinesischen) Staats auf die Schwankungen des (europäischen) Finanzkapitalismus zu bestätigen scheint.

ULTIMATE COIN TEST CHINA HIGH-SPEED RAIL reproduziert eines dieser viralen Videos als geloopte 3-D-Simulation, in der die Münze niemals umfällt. Hos Video verweist nicht nur auf den neuen Fetisch Stabilität in der Dauerkrise des Kapitalismus; es spielt zugleich auf die technologische Fantasie des „Perpetuum mobile“ und auf die utopische Vorstellung an, die Technologien für die ultimative Lösung aller unlösbaren Probleme der Gegenwart hält. ●

ULTIMATE COIN TEST CHINA HIGH-SPEED RAIL (Filmstill), 2018

1906—1910

1906

1907

1908

Das Boxer-Indemnity-Stipendienprogramm ermöglicht chinesischen Studenten das Studium in den USA.

1909

9. JULI
Im Anglo-Siamesischen Vertrag wird die Kontrolle über Kedah, Kelantan, Perlis und Terengganu von Siam auf Großbritannien übertragen.

1910

22. AUGUST
Japan annektiert Korea.



Der Science-Fiction-Film *Children of Men* (2006) spielt im Jahr 2027 und beschreibt eine dystopische Zukunft, in der eine fast zwei Jahrzehnte anhaltende

Massenunfruchtbarkeit der Bevölkerung Gesellschaften in aller Welt an den Rand des Zusammenbruchs getrieben hat. Eine Szene spielt im Vereinigten Königreich, einem der wenigen Länder, in dem es noch eine Regierung gibt. Auf dem Overhead-Monitor eines Zugs läuft ein Werbefilm, der zuerst eine schnell geschnittene Montage von Weltstädten zeigt, die im Chaos versunken sind, und mit einer triumphierenden Erklärung der Widerstandskraft des Vereinigten Königreichs endet. Für die Videoinstallation 2027 verwendete Ho Filmmaterial von sieben Städten aus dieser Montage, wobei er sich auf jeweils wenige Frames beschränkte. Dieses Material wurde zu einem Video-Loop geschnitten, sodass der Zusammenbruch einer Stadt, den man in einem Sekundenbruchteil erkennt, zu einer ausgedehnten Begegnung mit der apokalyptischen Vision wird. Während einige Darstellungen klischeehafte Vorstellungen von bestimmten Gesellschaften zu verstärken scheinen, wirken andere vollkommen beliebig. Dadurch zwingen sie die Betrachter*innen, ihre Eindrücke von den realen Städten mit deren Hollywood-Repräsentationen abzugleichen. Indem Hos Arbeit die Aufmerksamkeit auf diesen geopolitischen Bezugsrahmen lenkt, lädt sie zum Nachdenken über die Frage ein, warum man sich bestimmte Zukünfte für manche Orte besser vorstellen kann als für andere. ●

2027, (Filmstill), 2021

10. OKTOBER

Die chinesische Revolution beendet die 2.000-jährige kaiserliche Herrschaft.

1. JANUAR

Gründung der Republik China (RC)

28. JULI

Österreich-Ungarn erklärt Serbien den Krieg; Beginn des Ersten Weltkriegs.

The Long Boom: A History o

We're facing 25 years of p
world. You got a problem w

A BAD MEME—A contagious id
America is in decline, the
worse than our own. The p
working people are falling
control. The post-Cold War
the planet. The environme
we'll all either die of car
educational system is prod
who can't read.

The Long Boom

2021

Digital-Prints auf
Papier, aufgezogen
auf Holzplatten
Maße variabel

Im Juli 1997 veröffentlichten die US-amerikanischen Zukunftsforscher **Peter Schwartz** und **Peter Leyden** in der Zeitschrift *Wired* ihren Essay „The Long Boom: A History of the Future, 1980–2020“. Darin entwarfen sie ein „radikal optimistisches“ Szenario von andauerndem Wirtschaftswachstum und einer zunehmenden globalen Integration von den 1980ern bis zum Jahr 2020. Zufällig erschien der Beitrag praktisch zur gleichen Zeit, als der Wechselkurs des thailändischen Baht, der bis dahin an den Dollar gekoppelt war, freigegeben wurde. Dies führte zur Destabilisierung der Finanzmärkte in Ostasien und markierte den Beginn der asiatischen Finanzkrise. Folglich wurde „The Long Boom“ umgehend wegen seines ungerechtfertigten Optimismus – und insbesondere wegen seiner Behauptungen zum Aufstieg Asiens – kritisiert. Für einen Moment schien die rasche ökonomische Erholung der Region den Autoren recht zu geben, doch zehn Jahre später war die Welt mit neuen Wirtschaftskrisen und sozialen Verwerfungen konfrontiert, die mit den Folgen der globalen Finanzkrise von 2008 begannen und mit einer verheerenden globalen Pandemie endeten. Für *The Long Boom* reproduziert Ho den in *Wired* erschienenen Essay als Bodeninstallation, wobei der Text auf mehreren langen Papierbahnen präsentiert wird. Diese verleihen der nicht eingetretenen Zukunft des „Long Boom“ eine physische Präsenz und bringen Schwartz und Leydens hochfliegende Visionen buchstäblich zurück auf den Boden der Tatsachen. ●

The Long Boom (Skizze), 2021

1916—1920

1916

1917

5. FEBRUAR

Die USA verbieten Einwanderung aus der asiatisch-pazifischen Zone.

7. NOVEMBER

Durch die Oktoberrevolution ergreifen die Bolschewiken die Macht.

1918

11. NOVEMBER

Ende des Ersten Weltkriegs

1919

10. OKTOBER

Gründung der Kuomintang

1920

10. JANUAR

Gründung des Völkerbundes

The Economy Enters the People

2021

Performance

18. September 2021 • 19 Uhr • Halle G,
Museumsquartier WienEINE GEMEINSAME AUFTRAGSARBEIT FÜR
Asia Culture Center, Gwangju
Singapore Art MuseumEINE KOPRODUKTION VON
Bangkok CityCity Gallery
Haus der Kulturen der Welt, Berlin
kunstHalle wien

Seit den späten 1970er-Jahren entsandte die chinesische Regierung Tausende von Staatsbediensteten nach Singapur, um dessen Wirtschafts- und Sozialpolitik zu studieren. In einer Zeit, in der „die Wirtschaft“ den Klassenkampf als wichtigsten Bereich des Regierungshandelns ablöste, übte der Stadtstaat einen entscheidenden Einfluss auf die politischen Vorstellungen einer ganzen Generation chinesischer Führungskräfte aus. *The Economy Enters the People* betrachtet die Geschichte der Begegnungen zwischen den beiden Ländern – die durch die postsozialistische Wende zur Marktwirtschaft in Gang kam – vor dem Hintergrund der aktuellen Krise des Spätkapitalismus, in der sich sowohl China als auch Singapur als wichtige Bezugspunkte für Untersuchungen erwiesen haben.



The Economy Enters the People
(Filmstill), 2021

Die Performance untersucht, inwieweit die zu Technokrat*innen gewordenen Revolutionär*innen der Kommunistischen Partei auf die Erfahrungen des Regierungshandelns in Singapur zurückgriffen. Denn China hatte Schwierigkeiten, das Verhältnis zwischen dem Einparteienstaat und der Marktwirtschaft in den Griff zu bekommen – insbesondere was das unlösbare Problem der Korruption betraf. Dieses Problem stellt sich in letzter Zeit mit neuer Dringlichkeit, denn nach der globalen Finanzkrise 2008 und dem wirtschaftlichen Aufstieg Chinas

wurde die Korruption wieder zum Gegenstand des politischen Diskurses. Das globale Kapital spricht von Korruption, um den sogenannten chinesischen Kapitalismus vom marktwirtschaftlichen Kapitalismus westlicher Prägung zu unterscheiden; „die Bevölkerung“ – das Kollektivsubjekt, das an die Stelle der Arbeiter*innenschaft getreten ist – verwendet diesen Begriff hingegen, um das derzeitige dysfunktionale kapitalistische System in seiner Gesamtheit zu charakterisieren.

In beiden Fällen besteht jedoch die Vorstellung von einem Kapitalismus, der „funktioniert“, weil er frei von Korruption ist. Ist die Klassenpolitik so vollständig überholt, dass die Bevölkerung bestenfalls Regierungen austauschen und Konzernen ihre Gunst entziehen, niemals jedoch den Kapitalismus als solchen abschaffen kann? Ohne vorzugeben, die Antwort bereits zu kennen, verdeutlicht *The Economy Enters the People*, dass diese Frage zu wichtig ist, um sie den Technokrat*innen zu überlassen. ●

1921—1925

1921

23. JULI
Gründung der Chinesischen
Kommunistischen Partei

1922

30. DEZEMBER
Gründung der Sowjetunion

1923

3. MÄRZ
Erstveröffentlichung von *TIME*

1924

1925

Die Einrichtung eines Ministeriums für
Handel und Industrie kennzeichnet den
Aufstieg der Industriepolitik in Japan.

interview

Ho Rui An im Gespräch mit Anne Faucheret



Asia the Unmiraculous, 2018–2020, Performance-Dokumentation, The Breathing of Maps, Yamaguchi Center for Arts and Media, 15. Dezember 2018 bis 3. März 2019
FOTO: YASUHIRO TANI. COURTESY YAMAGUCHI CENTER FOR ARTS AND MEDIA

- *The Ends of a Long Boom* – so lautet der Titel der Ausstellung, tatsächlich deine erste Einzelausstellung in Europa. Könntest du erläutern, was der Titel in Bezug auf die Kunstwerke bedeutet, aber auch in Bezug auf einen allgemeinen, zwischen Expansion und Rezession polarisierten ökonomischen Diskurs – gerade auch vor dem Hintergrund der sogenannten asiatischen Finanzkrise 1997, der globalen Finanzkrise 2008 und der aktuellen Wirtschaftskrise aufgrund der Covid-19-Pandemie?

Der Titel bezieht sich auf den Essay „The Long Boom: A History of the Future, 1980–2020“, den die Futuristen Peter Schwartz und Peter Leyden verfasst und am 1. Juli 1997 in *Wired* veröffentlicht haben. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks geschrieben, eingehüllt in die Erfahrung des Wohlstands, wie sie die globale wirtschaftliche Integration zu bewirken schien, entwarf diese Polemik eine „radikal optimistische“ Vision eines weiteren 25 Jahre andauernden kontinuierlichen Wachstums, das den sogenannten *long boom*, den langen wirtschaftlichen Aufschwung, von 1980 bis 2020 vollenden würde. Angesichts dessen, dass wir uns inmitten einer verheerenden Pandemie befinden, liest sich der Text heute selbstredend wie ein schlechter Witz – ganz zu schweigen von der wirtschaftlichen Misere, den gesellschaftlichen Spaltungen und geopolitischen Spannungen des letzten Jahrzehnts.

Es scheint jedoch, dass der lange Aufschwung zu dem Zeitpunkt, zu dem er bemerkt wurde, bereits in sich zusammengefallen war. Am

2. Juli 1997 hat die thailändische Regierung den Wechselkurs des Baht freigegeben und damit die Finanzmärkte in ganz Ostasien destabilisiert, also den Beginn der asiatischen Finanzkrise eingeläutet. Werden die verschiedenen Zeitzonen berücksichtigt, fanden die Veröffentlichung von „The Long Boom“ und die Freigabe des Baht praktisch zeitgleich statt. Es scheint, als sei die Kontinuität von Beginn an von Krisen unterbrochen worden, die üblicherweise als Bruch wahrgenommen werden. Doch wenn wir „The Long Boom“ als Interpretation von Geschichte verstehen, der es darum zu tun ist, mehr vom Gleichen zu projizieren und in Folge zu produzieren, ist es tatsächlich der Wunsch nach Kontinuität, der unterbrochen wird. Derselbe Wunsch ist es auch, der uns dazu bringt, Krisen als Unterbrechung zu konstruieren, als etwas, das plötzlich auftaucht und wir schnell hinter uns bringen müssen. Auf diese Weise verschieben wir die politische Aufgabe, die jede Krise uns stellt: eine Neuerzählung der Geschichte, die es uns ermöglicht zu verstehen, was zu der Krise geführt hat, die deutlich macht, dass erst der Ausschluss bestimmter historischer Kontinuitäten die Krise als Bruch erscheinen lässt.

Die enormen Ungleichheiten in der Ökonomie des Seuchen-Zeitalters wurde bereits mehrfach als bloßes Symptom des globalen kapitalistischen Systems beschrieben, von dem üblicherweise angenommen wird, es habe seit der globalen Finanzkrise 2008 eine dysfunktionale Wende genommen. Wenn wir jedoch berücksichtigen, dass viele der Vorbedingungen,

1926—1930

1926

1927

1. AUGUST
Der Nanchang-Aufstand ist der erste große Konflikt im Chinesischen Bürgerkrieg.

1928

1. OKTOBER
Die Sowjetunion verkündet den ersten Fünfjahresplan.

1929

4. SEPTEMBER
Die US-amerikanischen Aktienkurse stürzen ab; Beginn der Großen Depression.

1930

die zu 2008 geführt haben, bereits in den Jahren vor der asiatischen Finanzkrise existiert haben, die ja tatsächlich die erste große Krise des globalen Zeitalters war, ist diese Periodisierung unzureichend. Die Asiatisierung der Krise, wie die koreanisch-amerikanische Wissenschaftlerin **Laura Kang** es formuliert, hat nicht nur zu einer Darstellung der Krise als eigenständiges Phänomen geführt, sondern auch zu deren Rassifizierung, welche sie zu dem Problem einer lokalen kapitalistischen „Freunderlwirtschaft“ erklärt statt zu dem eines globalen Finanzkapitalismus.

Darüber hinaus ist mir bei meinen Recherchen zur Krise klar geworden, dass es notwendig ist, auch deren dialektisches Verhältnis zu dem „wundersamen“ Wirtschaftswachstum zu untersuchen, das ihr vorausging. Auf diese Weise hat sich der Zeitrahmen meiner Recherchen auf den ökonomischen Aufschwung der Region in der Nachkriegszeit bis hin zur Vor-Meiji-Zeit im Japan der 1860er-Jahre ausgeweitet. Ich wäre sogar noch weiter zurückgegangen, aber ich wollte bei Verstand bleiben! Tatsächlich lassen sich die vielen Linien und Leben, die konstitutiv für eine Krise sind, erst entwirren, wenn die Eigenständigkeit jeder Krise aufgebrochen wird. Diese Aufgabenstellung ist heute nicht nur deshalb von so großer Bedeutung, um überhaupt zu verstehen, warum der lange Aufschwung ein so verfrühtes Ende fand, sondern auch, und wichtiger, um zu hinterfragen, was im Diskurs des Aufschwungs eine so große Aufwertung erfuhr und dessen Ende dadurch zu einem so beunruhigenden Ereignis machte.

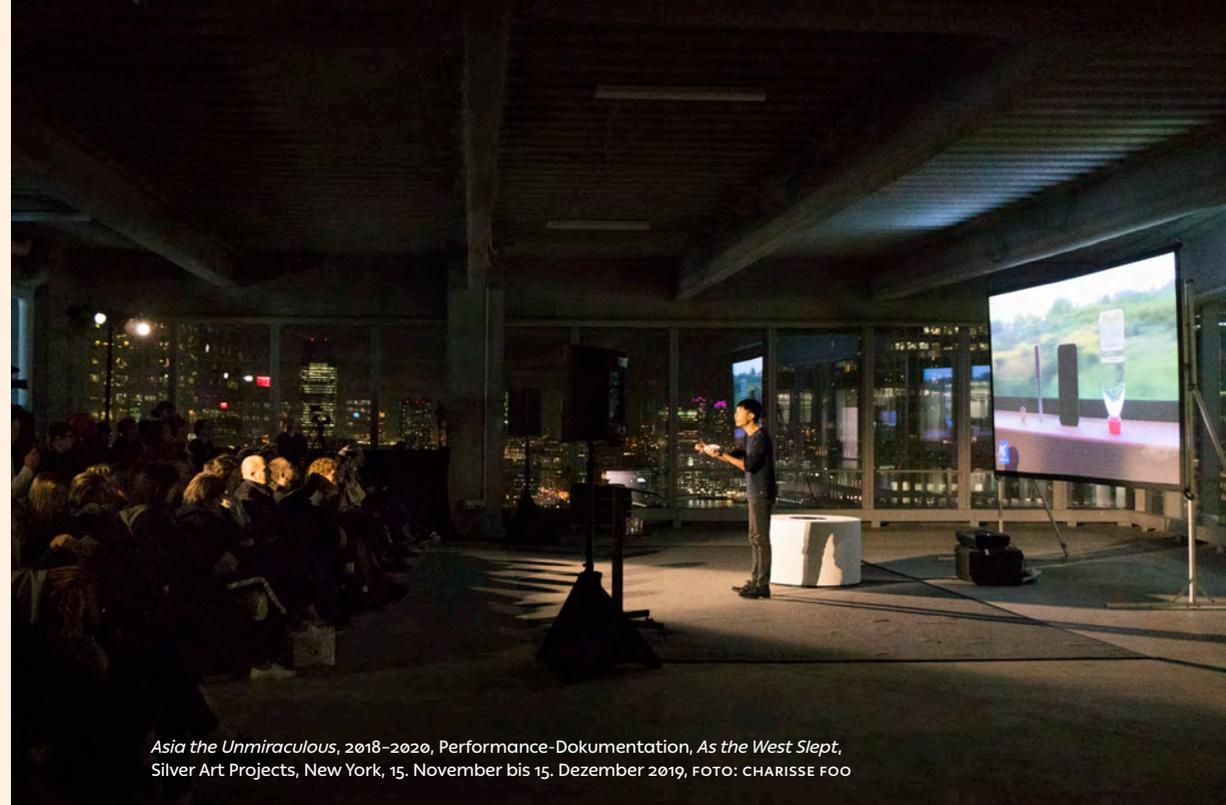
Bevor wir überhaupt über ein „Zurück“ zu den Zeiten des Aufschwungs reden, sollten wir da nicht fragen, welchen Zielen kapitalistisches Wachstum überhaupt dient?

- Deine Praxis zielt darauf ab, normative und rassifizierte Weisen, wie die Welt gesehen und erklärt wird, zu dekonstruieren – also die westlich-zentrierte Sicht auf die Dinge. Wien ist nicht weit von der Schweiz entfernt, von wo aus die Welthandelsorganisation versucht, die unendliche Expansion des Neoliberalismus auf der ganzen Welt zu überwachen. Hier in Wien jedoch befinden wir uns in einer Stadt, die zwischen dem Wunsch, sich selbst als westeuropäische Hauptstadt Geltung zu verschaffen, und ihrer Geschichte als multikulturelle Hauptstadt an der Schnittstelle zwischen West und Ost gefangen ist. Was ändert es für dich, wenn du deine Arbeiten im mitteleuropäischen Kontext, insbesondere in Wien zeigst? Welche Rolle hat dies in Bezug auf die Auswahl bestehender und die Entwicklung neuer Arbeiten gespielt, die Teil der Ausstellung sein werden?

Es ist witzig, dass du die Schweiz erwähnst, denn eigentlich sollte Singapur diesen August das Weltwirtschaftsforum austragen, bis es aufgrund der rapiden Zunahme von Covid-19-Fällen abgesagt wurde. Angesichts dessen, dass einer ganzen, in den 1980er-Jahren groß gewordenen Generation Singapur*innen erzählt worden ist, dass sie den Schweizer Lebensstandard anstreben sollen, birgt die Verlegung von Davos nach Singapur eine

besondere Ironie. Auch die konservative Führung im Vereinigten Königreich ist ganz entzückt von dem auf niedrigen Steuersätzen basierenden Wirtschaftsmodell seiner früheren Kolonie und hat daher seine Vision der Post-Brexit-Ökonomie „Singapur an der Themse“ genannt. Die Geografie ist deutlich aus den Fugen geraten. Der „Osten“ und der „Westen“ sind ineinander zusammengebrochen. Aus diesem Grund hat es mich außerordentlich gefreut, von **What, How & for Whom**

eingeladen worden zu sein, diese Ausstellung in der **Kunsthalle Wien** zu präsentieren, wissend, dass sie als Kuratorinnenkollektiv ihre Verortung im postsozialistischen „Osten“ einsetzen, um einer Stadt neue Orientierung zu bieten, die, wie du andeutest, danach strebt, sich mehr in die Umlaufbahn Westeuropas zu bewegen. Ich betrachte diese Ausstellung als Teil dieser Neuorientierung, welche die Parameter des „Ostens“ ausweitet, während sie dessen Bestimmung verkompliziert.



Asia the Unmiraculous, 2018–2020, Performance-Dokumentation, As the West Slept, Silver Art Projects, New York, 15. November bis 15. Dezember 2019, FOTO: CHARISSE FOO

1931–1935

1931

7. NOVEMBER
Gründung der Chinesischen Sowjetrepublik

1932

24. JUNI
Die Siamesische Revolution stürzt die absolute Monarchie.

1933

1934

16. OKTOBER
Die Kommunistische Partei Chinas beginnt den Langen Marsch.
27. JUNI
Gründung der Thammasat-Universität in Bangkok

1935



Asia the Unmiraculous, 2018–2020, Ausstellungsansicht, Look East Gone West, A+ Works of Art, Kuala Lumpur, 26. September bis 15. November 2020, FOTO: DAMIEN KHOO

Ich habe in den letzten zehn Jahren zeitweise in Europa gelebt und gearbeitet und dabei so viel von Kolleg*innen gelernt, deren Arbeit wesentlich dazu beiträgt, die wiederauflebenden reaktionären und ethnonationalistischen Tendenzen auf dem europäischen Kontinent mit der Neoliberalisierung des Ostblocks in den 1990ern und der Austeritätspolitik des letzten Jahrzehnts in Beziehung zu setzen.

Ich bin jedoch oft auch fassungslos angesichts der eklatanten Auslassung Asiens in manchen dieser Diskussionen. In Bezug auf die Frage der Privatisierung beispielsweise geht der Diskurs seltsamerweise häufig nicht über die Machtverhältnisse zwischen der europäischen Troika und den einzelnen EU-Staaten hinaus. Doch was geschieht mit diesen abgewerteten Vermögenswerten, nachdem sie privatisiert

wurden? Allzu häufig werden sie von reichen Investor*innen aus Asien, dem Nahen Osten und zunehmend auch Afrika (wie beispielsweise Angola in Portugal) aufgekauft, mitunter von Ländern, die vormalig dem europäischen Kapital unterworfenen Kolonien waren.

Zumindest im kulturellen Bereich gibt es verständlicherweise einige Befürchtungen, dieses Phänomen anzusprechen, da viele Kulturinstitutionen gerade erst begonnen haben, sich mit ihrem eigenen kolonialen Erbe auseinanderzusetzen, ganz zu schweigen von der Reparation und Restitution, die noch zu leisten sind. Doch dies hinterlässt eine Lücke in der öffentlichen Diskussion, an deren Stelle dann die ausnehmend faulen und manchmal demagogischen Beschreibungen einer „umgekehrten Kolonisierung“ treten, die der Aufgabenstellung, zu verstehen, wie das Kapital heute auf der Welt zirkuliert, überhaupt nicht gerecht werden. Ich würde zwar nicht sagen, dass der anhaltende Kapitalfluss von Asien nach Europa das zentrale Thema der Ausstellung ist, hoffe aber, dass sie gerade durch ein Hinterfragen des „asiatischen“ Kapitalismus dazu beitragen kann, das Gespräch zu diesem Thema auszubauen.

Gleichwohl beginnt die Erzählung in *Asia the Unmiraculous* (2018–2020) damit, dass das staatliche chinesische Unternehmen COSCO einen Mehrheitsanteil am griechischen Hafen von Piräus erwirbt, und endet mit dem Bild der Zwei-Euro-Münze, die auf dem Fenstervorsprung eines chinesischen Hochgeschwindigkeitszugs steht. Europa ist also schon sehr präsent in den

ausgestellten Arbeiten, die übrigens alle schon hergestellt oder in irgendeiner Form konzipiert waren, bevor wir mit der Arbeit an dieser Ausstellung begonnen haben. Das ist vielleicht auch nicht weiter verwunderlich, wurde doch das Konzept Asien seit seiner Erfindung vom Gespenst Europas heimgesucht. Wie manche Quellen nahelegen, tauchte das Wort „Asia“ zum ersten Mal im antiken Griechenland als Beschreibung des breiten Landstrichs auf, der östlich von ihm liegt.

- Der Aufbau, den du gewählt hast, holt das Maximum aus der Transparenz oder Durchlässigkeit der Architektur des Glaspavillons heraus, in dem die Schau stattfindet. Könntest du etwas zum Aufbau insgesamt sagen, den du in dem Raum gestaltet hast, und wie du ihn im Verhältnis zu den beiden wesentlichen Medien, in denen du deine Arbeit formulierst, nämlich Performance und Video, konzipiert hast?

Die meisten meiner Arbeiten haben eine zeitliche Form, da ein wesentlicher Bestandteil meines künstlerischen Prozesses darin besteht, Geschichten zu erzählen. Das stellt mich vor Herausforderungen, wenn ich verschiedene Arbeiten in einem einzigen Raum präsentieren muss, es macht den Prozess des Ausstellungsmachens für mich tatsächlich dramaturgischer. Es wird zu einem Arrangieren verschiedener Zeitlichkeiten und Aufmerksamkeitsmodi im Raum.

Die Videos zu *Asia the Unmiraculous* und *Student Bodies* (2019) sollten beide möglichst von Anfang

1936—1940

1936

FEBRUAR

Die Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes veröffentlicht

1937

7. JULI

Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke; Beginn des Zweiten Japanisch-Chinesischen Krieges

1938

16. JULI

Japan gibt das Recht zur Ausrichtung der Olympischen Spiele zurück.

1939

1. SEPTEMBER

Nazideutschland marschiert in Polen ein; Beginn des Zweiten Weltkriegs.

1940

1. AUGUST

Japan verkündet die Großasiatische Wohlstandssphäre.

bis Ende gesehen werden. Die Poster auf dem LED-beleuchteten Acryl, die Teil der Installation zu *Asia the Unmiraculous* sind, bieten eine potenziell sehr selektive Leseerfahrung an, da du frei auswählen kannst, was du genauer lesen willst, weil jedes Poster relativ eigenständig funktioniert. Im Gegensatz dazu beinhaltet *The Long Boom* (2021) extrem viel Text, der mehr eine physische Präsenz vermitteln soll und nicht wirklich zum Lesen gedacht ist – obwohl alle Besucher*innen das selbstverständlich tun können, wenn sie wollen! Dann gibt es noch *ULTIMATE COIN TEST CHINA HIGH-SPEED RAIL* (2018), eine Endlosschleife, aus der die Zeit scheinbar ausgelagert wurde. Die Video-Serie in *2027* (2021) wird zwar auch im Loop gezeigt, ist aber mehr wie GIFs mit nur wenigen Einzelbildern angelegt und ergibt keine Endlosschleife ohne Schnitte, sondern vermittelt eher den Eindruck von etwas Hyperkomprimiertem, das durch Wiederholung heftig in der Zeit gedehnt wird. Meiner Ansicht nach ist die Offenheit des Raums für diese Erfahrung sehr wichtig, denn sie gibt den Menschen im Publikum genug Spielraum, um sich eigene Wege durch die Ausstellung zu bahnen.

- Deine Arbeiten sind forschungsbasiert, und du entwickelst sie meist über mehrere Jahre hinweg. Du reist zu den Orten, die für deine Werke relevant sind, um in situ zu recherchieren. Aber du liest auch und siehst viele Filme. Wie gehst du bei der Sammlung und Zusammenstellung all dieser verschiedenen Materialien vor? Ich würde zum Beispiel gerne wissen, ob

du hauptsächlich allein arbeitest oder Personen interviewst und Expert*innen heranziehst.

Es gibt verschiedene Prozesse, die Teil der Forschung sind. Das Lesen und Aufnehmen visueller Kultur ist mehr ein fortlaufender Prozess als Forschung im engeren Sinne. Ich würde nicht sagen, dass ich diese Prozesse notwendig allein umsetze, weil ich mich immer quer durch verschiedene soziale Welten bewege, wenn ich Material sammle, und die faszinierendsten Bezüge oft von Personen kommen, mit denen ich zu tun hatte. In der Feldarbeit und den Interviews ist der Prozess wesentlich strukturierter und geht damit einher, Zeit dafür aufzubringen, an den verschiedenen Arten von Wissen, denen ich begegne, dranzubleiben und mit ihnen zu denken. Was *Asia the Unmiraculous* und *Student Bodies* von meinen früheren Arbeiten unterscheidet, ist der Umfang der Recherche vor Ort, die sie beinhalteten. Doch auch wenn die Logistik des Reisens und Filmens erforderte, im Voraus zu planen, war es mir wichtig, dass der Prozess einigermaßen organisch bleibt, da du nicht weißt, was du vorfindest, wenn du an einem Ort ankommst.

Außerdem arbeite ich zumeist so, dass Forschung und Produktion ein gemeinsamer Prozess sind. Üblicherweise besuche ich nicht erst einen Ort und kehre dann später noch einmal zum Drehen zurück, nachdem ich herausgefunden habe, was genau ich von der Location benötige. Der Dreh findet häufig statt, während ich recherchiere und die Erzählung erarbeite, und erst später, im Prozess des Schneidens,

entwickle ich eine vollständige Vorstellung von der Erzählung. Manchmal bedeutet dies, dass ich zurückkehren und mehr drehen muss, um die Lücken zu schließen, die in der Zwischenzeit hervorgetreten sind. Der ganze Prozess verläuft wie eine allmähliche Ansammlung, für die schließlich eine Menge Ressourcen nötig sind. Zwar habe ich für *Asia the Unmiraculous* und *Student Bodies* das meiste selbst drehen können, beide Arbeiten wären jedoch ohne die Unterstützung verschiedener Institutionen und Menschen in all den verschiedenen Orten nicht entstanden – von Kommissionen über geförderte Aufenthalte bis hin dazu, dass ich Zugang zu lokalen Netzwerken bekam. Ich habe auch eine beträchtliche Menge an Zeit damit verbracht, an den verschiedenen Orten, die ich beforscht habe, Workshops zu halten oder laufende Arbeiten zu präsentieren, weil ich sichergehen wollte, dass meine Arbeit diese Kontexte anspricht und ein neues Verständnis des Materials anbietet, das ich vor Ort gesammelt hatte, oft dank der Großzügigkeit lokaler Gesprächspartner*innen.

- Du interessierst dich für verschiedene Arten und Weisen zu sein, zu wirken, berührt zu werden, sich mit der Umwelt in Beziehung zu setzen, die durch den Kapitalismus verändert oder instrumentalisiert wurden. Um uns zu ermöglichen, diese abstrakten und komplexen Phänomene zu begreifen, bringst du in deiner Arbeit bestehende Figurationen und Metaphern zum Einsatz und entwirfst auch neue. Was hat dich dazu inspiriert, mit diesen Themen zu

arbeiten, und wofür stehen einige der Figuren, die du verwendest, um diese Themen zu verhandeln? Ich denke insbesondere an die (un)sichtbare Hand und den Studenten.

Du hast recht, dass ich in meiner Arbeit oft versuche, eher abstrakte und recht expansive, mitunter totalisierende Phänomene zu begreifen, was erfordert, in verschiedenen Geografien und Zeiten zu arbeiten. Ein Teil des Anstoßes dafür, so zu arbeiten, mag aus der Erfahrung rühren, in einem kleinen Stadtstaat aufgewachsen zu sein, in dem uns ständig gesagt wurde, dass unser Überleben davon abhängt, dass wir uns an externe Faktoren anpassen, über die wir keine Kontrolle haben. Bis zu einem gewissen Grad ist dies eine Position, die dir eine gewisse Handlungsfähigkeit verleiht, mit der Zeit bin ich jedoch dazu übergegangen, dies als vollkommen zynisch anzusehen, dass du dich nämlich nur dann für das, was auf der Welt geschieht, interessieren musst, wenn es mit deinen eigenen begrenzten Interessen zu tun hat. Es gibt keine Neugier darauf, warum die Welt überhaupt so ist, wie sie ist, wie sie uns allen bestimmte Positionierungen zuweist und nur dieses bestimmte Maß an Handlungsfähigkeit.

Für mich stellt die zeitgenössische Kunst einen der Orte dar, an dem diese Neugier am ehesten geweckt werden kann, weil sich ihre Öffentlichkeit rund um sinnliche Erfahrung formuliert. Es ist ein Raum, in dem Wissen produziert und Argumente vorgebracht werden, die auf den Körper zurückführen. Mit *Asia the Unmiraculous* habe ich wirklich versucht, darüber nachzudenken, wie wir uns dem

1941—1945

1941

7. DEZEMBER

Japan greift Pearl Harbor an.

21. DEZEMBER

Japan und Thailand unterzeichnen einen militärischen Bündnisvertrag.

1942

15. FEBRUAR

Japan nimmt die britische Kolonie Singapur ein.

1. DEZEMBER

Gründung der Kommunistischen Partei von Siam

1943

5. NOVEMBER

Beginn der Großostasiatischen Konferenz in Tokio

1944

22. JULI

Das Bretton-Woods-Abkommen etabliert die internationale Währungsordnung, die auf dem Goldstandard beruht.

1945

7. AUGUST

Indonesien erklärt seine Unabhängigkeit.

15. AUGUST

Mit der japanischen Kapitulation endet der Zweite Weltkrieg.

28. AUGUST

Beginn der Besetzung Japans durch USA

24. OKTOBER

Gründung der Vereinten Nationen

Finanzkapitalismus als etwas nähern können, das nicht einfach an diesem Nicht-Ort stattfindet, den wir „den Markt“ nennen, sondern das von Körpern an anderen Körpern ausgeübt wird. Auf dieser Grundlage wird die Hand zu einem Schlüsselmotiv, um das herum die Erzählung gebaut wird. In einer Fotografie, die ich in der Performance zeige, ist es die Hand von **Michel Camdessus**, dem geschäftsführenden Direktor des Internationalen Währungsfonds (IWF) am Höhepunkt der asiatischen Finanzkrise. Auf dem Foto sehen wir ihn mit verschränkten Armen dastehen und den indonesischen Präsidenten **Suharto** ziemlich streng anblicken, der eine Vereinbarung über ein Rettungspaket mit dem IWF unterschreibt. Das Bild erregte eine gehörige Portion öffentlicher Empörung über die als arrogant wahrgenommene Haltung von **Camdessus'** Händen. Mit einem Schlag waren die sichtbarsten Hände die eines Mannes, der die „unsichtbare Hand“ des sogenannten freien Marktes befürwortete – und dieser in diesem Augenblick tatsächlich auch Geltung verschaffte.

In *Student Bodies* ist es der Student, um den herum das komplexe Zusammenspiel historischer Kräfte in Ost- und Südostasien erzählt wird, beginnend mit den Studenten aus Satsuma und Chōshū im Japan der Bakumatsu-Zeit. Der *student body* ist hier sowohl Metapher als auch Leib. Er verweist sowohl auf reale historische Figuren, welche die Entwicklung der Region geprägt haben, als auch auf die Figuration des Studenten, die auf ein gesamtes Land oder eine Region projiziert wird. Mich hat besonders aus der Fassung gebracht, dass der amerikanische

Politikwissenschaftler **Chalmers Johnson** Japan als „kapitalistischen Musterschüler“ der Vereinigten Staaten beschreibt. Was heißt es für eine Nation, in ihrer Gesamtheit von einer anderen belehrt zu werden? Während der Zeit des Wirtschaftswunders sollte in der Region ein Land nach dem anderen die Rolle der Studierendennation im Verhältnis zum Westen wie auch untereinander einnehmen: Japan lernt von den Vereinigten Staaten, die vier asiatischen Tigerstaaten lernen von Japan, die sogenannten „Tiger Chubs“, die „Neuen Tiger“, lernen von den ausgewachsenen asiatischen Tigern und so weiter. Die Geschichte der Region als von realen *student bodies* hergestellte spricht gleichzeitig von der Unhaltbarkeit dieser Figuration, denn die Studierenden richteten sich hin und wieder gegen das System, das sie zu verkörpern gelernt hatten.

- Du hast deine Basis in Singapur, und das ist auch das Land, in dem du sozialisiert wurdest. In deiner neuen Performance *The Economy Enters the People* (2021), die im September in der Halle G im Museumsquartier Wien stattfinden wird, konzentrierst du dich erstmals auf die Beziehungen zwischen China und Singapur. In deinen früheren Arbeiten ist China ein bisschen wie ein Geist: anwesend und abwesend zugleich, manchmal benannt, manchmal indirekt heraufbeschworen. Kannst du ein bisschen mehr über diese neue Arbeit erzählen und darüber, wie du dich dem Thema der politischen Ökonomie Chinas in der Arbeit nährst?

In gewisser Weise spiegelt das sporadische Auftauchen Chinas in diesen früheren Arbeiten geradezu die Rolle, die China im vorherrschenden ökonomischen Diskurs der Region in den 1980er- und 1990er-Jahren spielte. Wenn du *The East Asian Miracle* liest, das die Weltbank 1993 veröffentlicht hat, kommt China hier und da mal vor. Die Autor*innen haben jedoch offenbar keine Ahnung, wie sie über das Land sprechen sollen. Diese neueste Arbeit *The Economy Enters the People* kann also als der Moment in meiner Arbeit bezeichnet werden, an dem China sozusagen aus dem Hintergrund hervortritt. Ich glaube jedoch nicht, dass ich diesen Punkt erreicht hätte, wenn ich nicht vorher die wirtschaftliche Entwicklung Japans und der vier asiatischen Tigerstaaten studiert hätte, von der die reformistische Führung in China sichtlich beeinflusst war, als sie entschied, sich für die Marktwirtschaft zu öffnen. Es ist nahezu unheimlich, sich nochmals vor Augen zu fühlen, was alles in den späten 1980er-Jahren während des Handelskriegs zwischen Japan und den USA auf beiden Seiten gesagt wurde, und festzustellen, wie sehr sich dies in der aktuellen Konfrontation zwischen China und den USA widerspiegelt.

Es wäre jedoch ein Fehler, das, was in diesen ostasiatischen Ökonomien geschehen ist, einfach auf China nach den Reformen zu übertragen, weil in Bezug auf China dem Erbe des Kommunismus und dem Beharrungsvermögen des sozialistischen Parteistaatsapparats Rechnung getragen werden muss. Entsprechend ist dies auch die erste Arbeit, in der ich mich mit

der Frage des Postsozialismus auseinandersetze, der zwar, wie ich behaupten würde, zeitgleich mit dem Neoliberalismus zu sehen ist, jedoch nicht auf diesen reduziert werden kann. Denn es ist deutlich zu beobachten, dass es China gelungen ist, die Schocktherapie zu umgehen, die weiten Teilen Osteuropas auferlegt worden war. In diesem Sinne muss der Postsozialismus nicht als Bruch mit der sozialistischen Vergangenheit verstanden werden, sondern als Weiterführung bestimmter politischer Vorstellungen der Kommunistischen Partei in die Gegenwart der wirtschaftlichen Vorherrschaft Chinas. Es gibt eine Tendenz, diese Weiterführung schlicht als politischen Autoritarismus zu lesen, ich denke jedoch, dass dies den entscheidenden Faktor hinsichtlich Chinas Hinwendung zur Marktwirtschaft verunklärt, nämlich das Verhältnis zwischen Staat und Kapital.

In *The Economy Enters the People* untersuche ich dieses Verhältnis, indem ich mir den Einfluss des sogenannten Singapur-Modells auf die chinesische Führung anschau, seit **Deng Xiaoping** während seiner richtungsweisenden Tour durch Chinas südliche Provinzen 1992 die Parteikader anwies, von Singapur zu lernen. All den Spekulationen zum Trotz, die besagten, dass China von Singapur gelernt hat, die Forderung nach politischer Reform zu unterdrücken, interessierte sich die Führung seltsamerweise gerade für das eine Kennzeichen des Stadtstaates am meisten, das die Antithese zu willkürlicher Staatsgewalt darstellt: die Rechtsstaatlichkeit.



1946—1950

1946

22. FEBRUAR

George Kennans „Langes Telegramm“ beginnt die US-amerikanische Eindämmungspolitik.

20. APRIL

Der Völkerbund wird aufgelöst.

1947

12. MÄRZ

Verkündung der US-amerikanischen Truman-Doktrin mit Hilfszusagen an Griechenland und die Türkei

1948

3. APRIL

Mit dem Marshallplan unterstützen die USA Europa in Milliardenhöhe.

1949

1. OKTOBER

Gründung der Volksrepublik China (VRC)

7. DEZEMBER

Die Republik China (RC) verlegt die Hauptstadt nach Taipei.

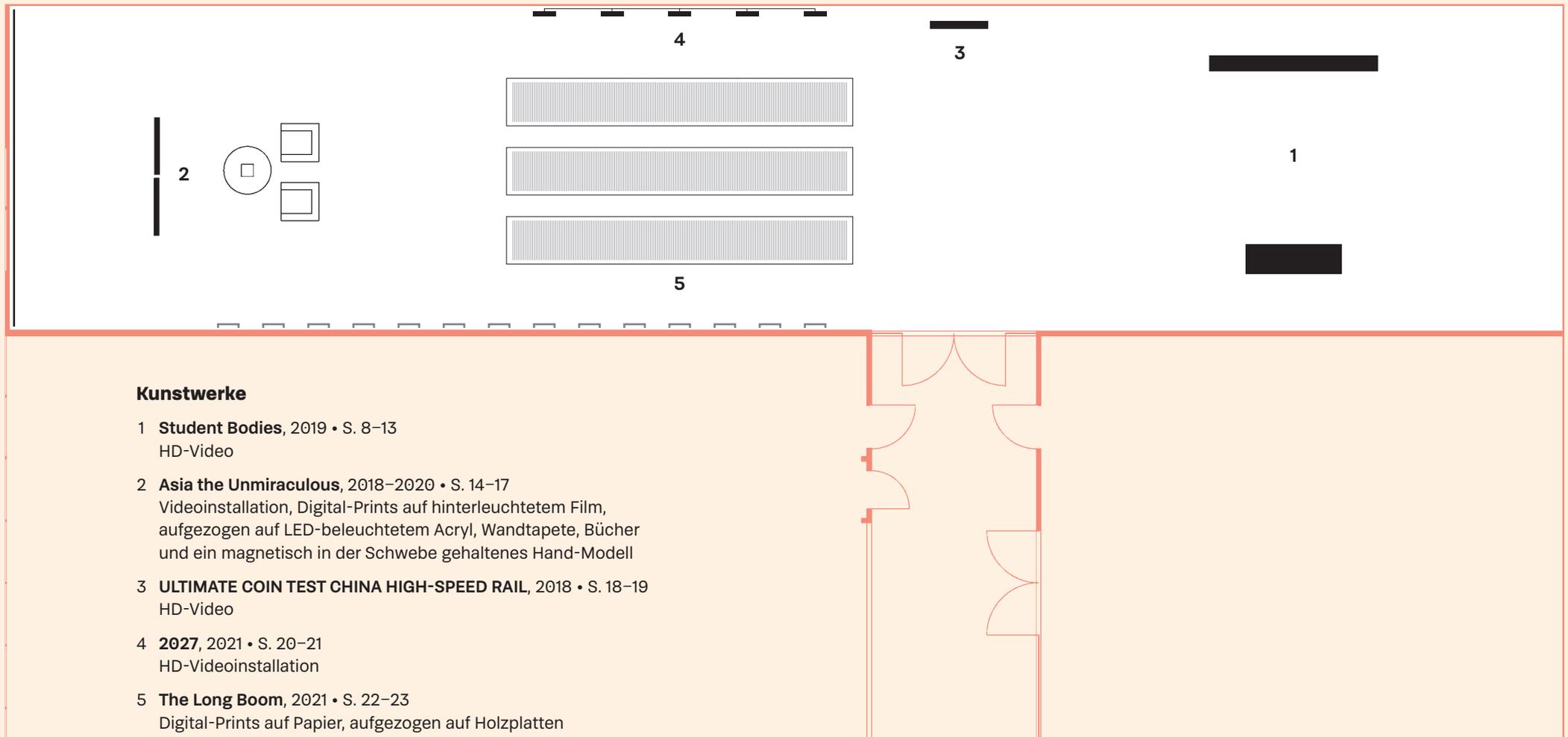
1950

14. FEBRUAR

Unterzeichnung des Chinesisch-Sowjetischen Freundschafts- und Bündnisvertrags.

25. JUNI

Nordkoreanische Truppen überschreiten die Grenze nach Südkorea; Beginn des Koreakriegs.

**1951—1955****1951**

8. SEPTEMBER

Der Sicherheitsvertrag gewährt den USA das Recht, in Japan Militärstützpunkte einzurichten.

1952

30. JUNI

Ende des Marshallplans

1953

1. OKTOBER

China verkündet den ersten Fünfjahresplan.

27. JULI

Koreanischer Waffenstillstand unterzeichnet

1954

2. DEZEMBER 1954

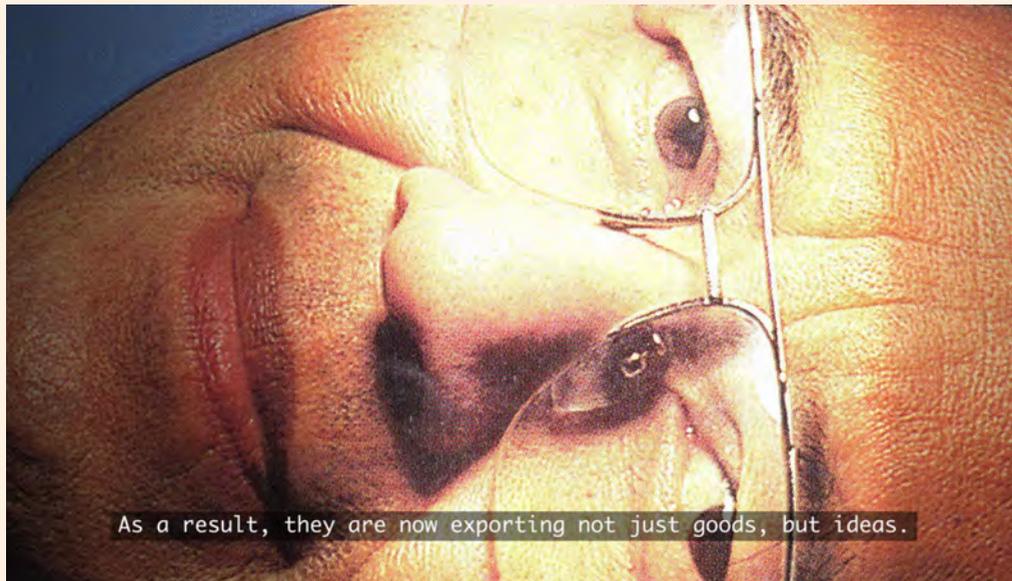
Unterzeichnung des Chinesisch-Amerikanischen Vertrags über gegenseitige Verteidigung

1955

Japan beginnt ein 20-jähriges Wirtschaftswachstum mit einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate von 10 %.

24. APRIL

Eröffnung der Bandung-Konferenz in Indonesien



Student Bodies (Filmstill), 2019

In der Eingangssequenz der Performance werden Fotos von massiven Vorstandszimmer-Tischen gezeigt, um die herum sich ehemalige Guerilla-Revolutionär*innen als gesetzte und selbstbeherrschte Technokrat*innen neu erfinden. Der Tisch wird im Weiteren zu einem Leitmotiv, das den oft angestrengten Einsatz dieser Technokrat*innen für das Recht zum Ausdruck bringt, insbesondere wenn es darum geht, das hartnäckige Problem der Korruption anzugehen. Schließlich finden wir uns an dem Tisch wieder, den früher die Obersten Richter*innen Singapurs benutzten, die 2018 ironischerweise Gastgeber*innen für Donald

Trump und Kim Jong-un spielten, als diese während ihres historischen Treffens im Stadtstaat ein Abkommen unterzeichneten. An diesem Punkt machen die Dissonanzen zwischen diesen Auftritten um den Tisch und dem, was unter ihm sichtbar wird, die Trennung zwischen Rechtsstaatlichkeit und Korruption unhaltbar, die in der liberalen Vorstellungswelt häufig hochgehalten wird. Ich frage also, wenn wir uns zwanghaft mit dem „korrupten“ chinesischen Kapitalismus beschäftigen – ähnlich wie mit dem Diskurs über „asiatische“ Freunderlwirtschaft während der asiatischen Finanzkrise –, verschleiern wir damit nicht die

Machtverhältnisse, die den Fortbestand des „guten“ Kapitalismus garantieren?

- Um den Kreis zu schließen, würde ich gerne zum Titel der Ausstellung zurückkommen, der ja einem zuvor bereits erwähnten Artikel entlehnt ist, in welchem der titelgebende „lange Aufschwung“ von 1980 bis 2020 vorhergesagt wird. Nach der Eroberung der Erde und des Weltraums strebt der Kapitalismus danach, die Zeit zu beherrschen – durch die Steigerung der Produktivität ebenso wie durch das Verwischen der Grenzen von Arbeits- und Freizeit, das Zeit allgegenwärtig macht. Deine Arbeiten werfen jegliche progressive lineare Zeitachse – sie sind aus Ablagerungen der Zeit gemacht, aus Ausblicken, Rückblenden sowie Vorwärts- und Rückwärts-Bewegungen. Die Zeit scheint immer zu entfliehen. Ist Zeit der einzige Raum, in dem ein gewisser Grad an Widerstand gegen die Kommodifizierung alles Lebenden geleistet werden kann?

Die Frage nach Zeit und Raum erinnert mich an ein Zitat von Margaret Thatcher, das in *Student Bodies* vorkommt. Bei einer Rede während ihres Besuchs in Malaysia 1985 entgegnete sie im Hinblick auf die „Look East“-Politik von Präsident Matahir Mohamad (kurz nach seiner berüchtigten „Buy British Last“-Politik, d.h. „Kauft Britisches zuletzt“-Politik) scharf: „Wer weit genug in den Osten schaut und weit genug in den Osten reist, kommt irgendwann immer in den Westen!“ Für mich ist dieser Gedanke, sich nach Osten zu bewegen, um

im Westen zu landen, eine topografische Horrorvorstellung! Diese Vorstellung ist ebenso sehr eine Kolonisierung des Raumes wie eine vollständige Verräumlichung von Zeit, denn es gibt keine Aussicht auf ein Weiterkommen, wie weit auch immer du dich von deinem Ausgangspunkt entfernst.

Auch diese Vorstellung entsteht aus einer spezifischen Figuration des Planeten als „Globus“ in Globalisierungsdiskursen. Das heißt, von dem Planeten als perfekter Kugel, in der die Dinge frei zirkulieren können, ohne je mit Ecken und Kanten in Berührung zu kommen. Das Terrain des Planeten ist in Wirklichkeit jedoch sowohl geografisch als auch developmentpolitisch extrem uneben, und solange der Globalismus dieser profanen Voraussetzung nicht ins Auge sieht, werden seine Fantasien reibungsloser Zirkulation zunehmend auf Grund laufen. Doch wie wir wieder und wieder gesehen haben, lebt der Kapitalismus von der Krise, und das schließt selbst verursachte Krisen mit ein. Aus diesem Grund können wir nicht auf die nächste Krise warten, wegen der dann etwas getan wird. Es gibt nie einen „richtigen“ Zeitpunkt, der nicht von der reproduktiven Macht des Kapitals verinnahmt wird. Es ist nie genug Zeit, aber Zeit ist zugleich alles, was wir haben. Was wir in der Gegenwart, genau jetzt, tun können, ist, Zeit auf die Projekte zu verwenden, die unser Verständnis der Welt und unsere Horizonte in Bezug darauf erweitern, was wir uns als unsere kollektive Zukunft vorstellen können. ●

1956—1960

1956

Nikita Chruschtschow klagt Joseph Stalin an; Beginn der chinesisch-sowjetischen Spaltung.

1957

Die Ford Foundation beginnt ein Förderprogramm zur Ausbildung von Technokraten aus Chile und Indonesien in den USA. Veröffentlichung von *The Face of Thai Feudalism*

1958

16. MAI
Beginn des „Großen Sprungs nach vorn“ in China

1959

30. MAI
Die People's Action Party (PAP) gewinnt die Wahl in Singapur.
16. SEPTEMBER
Vorstellung des ersten betriebsbereiten Fotokopierers, Xerox 914

1960

MAI—JUNI
Der revidierte Sicherheitsvertrag mit den USA löst in Japan massive Demonstrationen aus.
31. JULI
Der Malayan Emergency wird für beendet erklärt.

MAHATHIR LOOKS AT THE ECONOMY



経済を見る マハティール



During the Asian financial crisis, Malaysia stood out for refusing any assistance from the International Monetary Fund (IMF) and, against the latter's advice, went on to impose capital controls and renege the peg of the ringgit to the US dollar. In the long run, the measures proved to be effective, as the IMF itself conceded many years later, though in the immediate period following the crisis, it responded only with derision, heaving much of its critique for the prime minister Mahatir Mohamad and turning him into the de facto face of the Asian authoritarian state.

With this came an entire genre of images of Mahatir that circulated at the time, best named "Mahatir Looks at the Economy". Recurring across all these images is the big-headed dictator literally towering over the economy, on the verge of toppling onto it. To a certain degree, this was not an inaccurate representation of the strongman who consolidated his power domestically in those years. But as it turned out, based at least on the coverage of Mahatir by the Western media, between imprisoning political opponents and shutting down newspapers, somehow the most outrageous thing the Asian dictator could do was to close capital markets to foreign investors.



アジア通貨危機の渦中で、マハティールは国際通貨基金（IMF）からの支援を断絶表明し、多くは断絶後も続いた。その結果、資本市場を閉鎖し、ドルとマレーシアの通貨（リンギット）の固定相場を破棄し、IMFの勧告に従わずにドルとリンギットの固定相場を破棄した。長期的には、これらの措置は効果的であったと、IMF自身が数年後に認めた。しかし、危機直後の数年間は、IMFは皮肉なことに、首相マハティールをアジアの独裁者の顔として捉え、その批判の中心人物として描いた。

これに伴い、当時流行した「Mahatir Looks at the Economy」という写真のジャンルが生まれた。これらの写真の多くは、大頭な独裁者が経済の危機に直面し、倒れかかっているように描かれている。ある程度、これは当時国内で権力を固めた強硬なリーダーの正確な表現でもなかった。しかし、少なくとも西側のメディアによるマハティールの報道によると、政治的 oppositonsを拘束し、新聞を閉鎖する以外、アジアの独裁者が海外投資家に資本市場を閉鎖する以外、最も過激なことができたのは、外国投資家に海外投資家から閉鎖された資本市場へのアクセスを拒否することだった。

FROM CRISIS TO VALUE* 危機から価値*へ



Rumour has it that so enamoured was the former chief economist of the World Bank, Larry Summers, with the Chinese characters for the word "crisis" that he had them tattooed on his right bottom. Summers, who commissioned the study on the East Asian "miracle" went on to work for the Clinton administration, eventually becoming Treasury Secretary, and directed the American response to the Asian financial crisis. Throughout his speeches during the period, Summers repeatedly pointed out that one of the two characters that made up the Chinese word for "crisis" meant "opportunity". And the crisis was truly an opportunity—though less so for the workers of East Asia than the international investors waiting to re-enter the market for an even larger share of the economy than what they had before.

As capital markets were forced wide open and ceilings lifted to allow full foreign ownership of firms and banks, the fire sale that ensued subjected the economies to even more volatility, further crippling the ability of the local governments to respond to the crisis. Suffice to say that no one in East Asia was rubbing to have "crisis" tattooed on their bottoms. It would take almost two decades for the region to finally turn the joke around on the West through its own reversion of the foreign. In 2011, a photograph of a Chinese person with a random English word as a tattoo* went viral—except that the word was not random at all. Proudly marked on the shoulder of a woman was the word "value".

ある噂によると、世界銀行の元チーフ・エコノミスト、ラリー・サマーズの書庫に「危機」という漢字の刺青が入っているという。マハティールの批判の中心人物として描かれたマハティールは、IMFの勧告に従わずにドルとリンギットの固定相場を破棄した。長期的には、これらの措置は効果的であったと、IMF自身が数年後に認めた。しかし、危機直後の数年間は、IMFは皮肉なことに、首相マハティールをアジアの独裁者の顔として捉え、その批判の中心人物として描いた。

これに伴い、当時流行した「Mahatir Looks at the Economy」という写真のジャンルが生まれた。これらの写真の多くは、大頭な独裁者が経済の危機に直面し、倒れかかっているように描かれている。ある程度、これは当時国内で権力を固めた強硬なリーダーの正確な表現でもなかった。しかし、少なくとも西側のメディアによるマハティールの報道によると、政治的 oppositonsを拘束し、新聞を閉鎖する以外、アジアの独裁者が海外投資家に資本市場を閉鎖する以外、最も過激なことができたのは、外国投資家に海外投資家から閉鎖された資本市場へのアクセスを拒否することだった。

2011年、ランダムな英語の単語をタトゥーにした中国人の写真がインターネット上で爆発的に流行した。女性の手首に誇りげに刺青を入れているのは「value（価値）」の文字だったのだ。

1981—1985

1981

OCTOBER

Malaysia verkündet die „Buy British Last“-Politik.

1982

FEBRUAR

Malaysia ruft die „Look East“-Politik ins Leben.

1983

DEZEMBER

Die Zweite Linie, ein Stacheldrahtzaun entlang der Grenzen der Shenzhen-SEZ, fertiggestellt

1984

6. MÄRZ

Beginn des Streiks der britischen Bergleute

1985

FEBRUAR

Goh Keng Swee wird zum Sonderberater von Chinas SEZs ernannt.

5. APRIL

Margaret Thatcher trifft in Malaysia zu einem offiziellen Besuch ein.

22. SEPTEMBER

Die Plaza-Vereinbarung lässt den Preis des Yen in die Höhe schießen.

a long boom?

„The Long Boom: A History of the Future, 1980–2020“ ist ein Essay, den die US-amerikanischen Zukunftsforscher **Peter Schwartz** und **Peter Leyden** am 1. Juli 1997 in der Zeitschrift *Wired* veröffentlichten. Darin prognostizierten sie, dass das andauernde Wirtschaftswachstum und die zunehmende globale Integration der 80er- und 90er-Jahre sich in den darauffolgenden zwei Jahrzehnten fortsetzen würden, und malten sich einen sogenannten „long boom“ von 1980 bis 2020 aus. Dieser Abschnitt gibt wichtige Vorhersagen dieses „radikal optimistischen“ Szenarios wieder. Der Text setzt sich zur Gänze aus Auszügen aus dem Original-Essay zusammen, die minimal bearbeitet wurden, um Lesefluss und Konsistenz zu gewährleisten. ●

1. JULI 1997

Veröffentlichung von „The Long Boom“

1998

- Das globale Iridium-Telefonnetz ist fertiggestellt.
- Elektronisches Geld gewinnt an Akzeptanz.

2000

- Alan Greenspan tritt in den Ruhestand, die Fed nimmt den Fuß von der Bremse und die US-amerikanische Wirtschaft hebt wirklich ab.
- Die US-amerikanische Wirtschaft verzeichnet anhaltende Zuwachsraten von etwa 4%, wie es sie seit den 1960ern nicht mehr gab. Niemand spricht über eine Rückkehr zum Big Government, aber es gibt zahlreiche Ansätze, die Ressourcen der gesamten Gesellschaft zu bündeln, um der Öffentlichkeit insgesamt zu nutzen. Und die Regierung kann sich schließlich guten Gewissens Steuersenkungen erlauben.
- Japan liberalisiert auf radikale Weise viele seiner zuvor geschützten einheimischen Märkte – ein großer Stimulus für die Weltwirtschaft.

1996–2000

1996

Der Nettokapitalzufluss nach Südkorea, Thailand, Indonesien, Malaysia und die Philippinen beträgt US\$ 93 Milliarden.

1997

- 1. JULI
Übergabe von Hongkong an die VRC
- 2. JULI
Der Thai-Baht bricht zusammen.
- 12. JULI
Veröffentlichung von *Princess Mononoke* in Japan
- 20. AUGUST
IWF bewilligt Bailout für Thailand.

1998

- 15. JANUAR
Indonesien unterzeichnet IWF-Bailout.
- 21. MAI
Suharto tritt zurück.
- 1. SEPTEMBER
Malaysia führt wieder USD-Kursstützung und Kapitalkontrollen ein.

1999

- 12. FEBRUAR
Japan beschließt Nullzinsen.
- 29. APRIL
In Malaysia wird *Entrapment* veröffentlicht.

2000

- 1. JANUAR
Der Y2K verursacht kleinere Störungen in Computersystemen.

2001

- Das Humangenomprojekt, das Bemühen, sämtliche menschlichen Gene zu identifizieren, ist abgeschlossen.
- Das Projekt Gutenberg erfüllt seine Aufgabe, 10.000 Bücher online zu stellen.

2002

- Das globale Internet-Netzwerk von Teledesic ist betriebsbereit und ermöglicht eine nahtlose Verbindung mit der Informationsinfrastruktur überall auf dem Planeten.
- Das All American Free Trade Agreement, das die gesamte Hemisphäre in einen einheitlichen Markt integriert, wird unterzeichnet.
- Die fortschrittlicheren osteuropäischen Länder – Polen, Ungarn, Tschechische Republik – treten der Europäischen Union bei.

2005

- Internetverbindungen mit hoher Bandbreite, die Videos leicht übertragen können, sind in den entwickelten Ländern mittlerweile üblich, und finden endlich Anklang.
- 20 % der US-Amerikaner*innen kaufen ihre Lebensmittel per Teleshopping.
- Tiere werden zur Entwicklung von Organen genutzt, die Menschen gespendet werden können. Superproduktive Tiere und extrem resistente, ertragreiche Pflanzen führen in sehr bevölkerungsreichen Ländern zu einer weiteren veritablen grünen Revolution.
- Technologie, die zuvor der Bordelektronik von Flugzeugen vorbehalten war, wandert erfolgreich in Autos. Diese Autos benutzen natürliches Gas, um die Bordgeneratoren mit Strom zu versorgen, die ihrerseits die elektronischen Motoren an den Rädern antreiben. Außerdem verwenden sie neue superstarke, ultraleichte Materialien, die an die Stelle von Stahl treten und den Spritverbrauch erheblich reduzieren.
- Taiwan wird China i.e.S. eingegliedert.

2001—2005**2001**

1. JANUAR
Griechenland tritt der Eurozone bei.
11. SEPTEMBER
Die USA werden von al-Qaida angegriffen.
11. DEZEMBER
China tritt der WHO bei.

2002

Dank der Thaksinomics kehrt das Wachstum des BIP in Thailand auf das Vorkrisenniveau zurück.

2003

19. MÄRZ
US-amerikanische Truppen marschieren im Irak ein.
31. JULI
Thailand bezahlt ein IWF-Darlehen vorzeitig zurück.

2004

Baubeginn des Songdo International Business District in Südkorea

2005

Mission: Impossible III wird in Shanghai und Zhejiang gedreht.

2007

- Die meisten US-amerikanischen Erzeugnisse und Nutztiere werden genetisch mittels neuer, präziser Zuchtverfahren hergestellt.

2008

- Da die Autoindustrie alles daransetzt, auf Wasserkraft umzustellen, befindet sich der Ölmarkt in einer Talsohle. Die Krise im Nahen Osten erreicht ihren Höhepunkt. Einige der alten Monarchien und religiösen Regime beginnen zu stürzen.
- US-Amerikaner*innen können elektronisch von zu Hause aus wählen.

2010

- Intel baut einen Chip mit einer Milliarde Transistoren – 100-mal komplexer als die fortschrittlichsten integrierten Schaltkreise, die in den späten 1990ern entworfen wurden.
- Wasserstoff wird in raffinierartigen Fabriken aufbereitet und auf Autos übertragen, die damit Tausende von Meilen – und viele Monate – fahren können, bevor sie wieder betankt werden müssen. Die Technologie ist wesentlich billiger und sicherer als in den 1960ern und findet zunehmend Verbreitung.
- Alle neuen Bücher erscheinen in elektronischer Form.

2006—2010**2006**

31. JANUAR

Alan Greenspan tritt als Vorsitzender der US-amerikanischen Notenbank zurück.

2007

7. FEBRUAR

HSBC veröffentlicht Subprime-Kreditausfälle.

2008

8. AUGUST

Beginn der Olympischen Spiele in Beijing

15. SEPTEMBER

Lehman Brothers meldet Konkurs an.

9. NOVEMBER

China verkündet einen US\$ 586-Milliarden-Stimulus.

2009

24. MÄRZ

China verlangt eine neue globale Reserve-Währung, die den USD ersetzen soll.

2010

1. MAI

Eröffnung der Shanghai Expo

2. MAI

Griechenland unterzeichnet einen EU-IWF-Bailout.

16. AUGUST

China löst Japan als zweitgrößte Wirtschaft der Welt ab.

2012

- Eine Gentherapie für Krebs wird perfektioniert.

2015

- Das Problem zuverlässiger Simultanübersetzungen wurde gelöst – mit unmittelbaren Folgen für die vielsprachige Welt.
- Online-Verkäufe erreichen die US\$ 10-Milliarden-Marke, immer noch eine kleine Summe im Vergleich zum Gesamtumsatz des Einzelhandels.
- Mittels der Nanotechnik entwickeln Wissenschaftler*innen und Ingenieur*innen zuverlässige Methoden zur atomweisen Herstellung von Objekten. Zu den ersten kommerziell umsetzbaren Produkten zählen winzige Sensoren, die sich in der Blutbahn eines Menschen bewegen und Informationen über ihre Zusammensetzung übermitteln können.
- Nanotechnische Verfahren werden auf die Entwicklung von Rechnern auf atomarer Ebene angewandt. Kurzfristig erweisen sich Quantenrechner und nicht DNS-Rechner als Erben der Mikroprozessoren.
- In Zentralafrika treibt die Einführung biologischer Waffen in einem ethnischen Konflikt in Verbindung mit einer entsetzlichen neuen natürlichen Krankheit die Zahl der Toten auf eine nie dagewesene Höhe; geschätzte 5 Millionen Menschen sterben in einem Zeitraum von sechs Monaten – und das ist nur der Gipfel einer Zahl von 100 Millionen Toten, die in den vorherigen zwei Jahrzehnten vorzeitig umkamen.
- Relativ vollständige virtuelle Bibliotheken nehmen den Betrieb auf.

2011—2015

2011

17. SEPTEMBER

Occupy Wall Street beginnt mit der Besetzung des Zuccotti Parks in New York.

2012

DEZEMBER

Xi Jinping beginnt Anti-Korruptionskampagne.

2013

SEPTEMBER

Ankündigung der Belt and Road Initiative (BRI) [Neue Seidenstraße]

2014

18. MÄRZ

Studierendenbewegung Sonnenblume besetzt den Legislativ-Yuan in Taiwan.

22. MAI

Thailand kehrt nach einem Putsch zur Militärherrschaft zurück.

2015

30. JUNI

Griechenland zahlt IWF-Darlehen nicht zurück.

2017

- Fast ein Drittel der 4.000 bekannten genetischen Krankheiten lassen sich durch Genmanipulation verhindern.
- Die biotechnische Revolution beeinflusst einen weiteren wirtschaftlichen Sektor nachhaltig: die Landwirtschaft. Dasselbe tiefere Verständnis für Genetik führt dazu, dass Pflanzen wesentlich präziser gezüchtet werden.

2018

- Mikromaschinen sind in der Lage, grundlegende Zellreparaturen durchzuführen.

2020

- Echte Fortschritte auf dem Gebiet des biologischen Computings: Milliarden relativ langsamer Berechnungen, die auf der Ebene der DNS durchgeführt werden, können gleichzeitig vorgenommen werden und insgesamt zu optimalen Ergebnissen in der Parallelverarbeitung führen.
- Fast alle Neuwagen sind hybride Fahrzeuge, die meist Wasserkraft benutzen. Die Welt kann nun eine ganze Menge zusätzliche Autofahrer*innen verkraften – einschließlich fast 2 Milliarden Chines*innen.
- Die chinesische Wirtschaft ist die größte weltweit. Obwohl die US-Wirtschaft technologisch anspruchsvoller und die Bevölkerung wohlhabender ist, sind China und die USA im Prinzip gleichauf.
- Menschen landen auf dem Mars. Die vier Astronaut*innen senden ihre Bilder zurück zu den 11 Milliarden Menschen, die an diesem Augenblick Anteil haben. Die Expedition ist eine Gemeinschaftsunternehmung, unterstützt von praktisch allen Nationen auf dem Planeten sowie der Höhepunkt von anderthalb Jahrzehnten intensiver Konzentration auf ein gemeinsames Ziel.
- Die Weltbevölkerung hat sich weitgehend stabilisiert. Genauso wichtig aber ist, dass sich die Weltwirtschaft zu einem Punkt entwickelt hat, der mehr oder weniger im Einklang mit der Natur steht. Die Wiederherstellung der globalen Umwelt ist in Sicht.

2016—2020

2016

29. JANUAR

Japan führt negative Zinsen ein.

23. JUNI

Großbritannien beschließt in einer Abstimmung, die EU zu verlassen.

10. AUGUST

Chinas COSCO erwirbt Mehrheitsanteil am Hafen Piräus in Griechenland.

2017

23. JANUAR

USA ziehen sich aus der Trans-Pazifischen Partnerschaft zurück.

2018

8. MÄRZ

CPTPP unterzeichnet

12. JUNI

Trump-Kim-Gipfel in Singapur

AUGUST

Malaysia kündigt BRI-Projekte, nachdem Mahathir Mohamad an die Macht zurückkehrt.

2019

15. MÄRZ

Massenproteste in Hongkong gegen das vorgeschlagene Auslieferungsgesetz.

1. AUGUST

Trump verkündet Zölle auf chinesische Waren im Wert von US\$ 300 Milliarden.

2020

Globale Covid-19-Pandemie
Globale Temperaturen erreichen einen Höhepunkt.



Ho Rui An ist ein Künstler und Autor, der an der Schnittstelle von bildender Kunst, Film, Performance und Theorie agiert. Er arbeitet vorwiegend medienübergreifend mit Vorträgen, Essays und Filmen, um zu untersuchen, wie Bilder produziert werden, zirkulieren und in den Kontexten des Globalismus und des Regierungshandelns verschwinden. Ho präsentierte Projekte in folgenden Ausstellungen und Institutionen: *Bangkok Art Biennale*, 2020; *Asian Art Biennial*, Taichung 2019; *Gwangju Biennale*, 2018; *Jakarta Biennale*, 2017; *Sharjah Biennial*, 2017; *Kochi-Muziris Biennale*, 2014; Musée du quai Branly – Jacques Chirac, Paris 2020; Van Abbemuseum, Eindhoven 2018; Haus der Kulturen der Welt, Berlin 2017; NTU Centre for Contemporary Art Singapore, 2017; Para Site, Hong Kong 2015. 2019 erhielt er einen Preis der Fédération Internationale de la Presse Cinématographique (FIPRESCI-Preis) bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen. 2018 war Ho Fellow des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. ●

Asia the Unmiraculous, 2018–2020, Performance-Dokumentation, *The Breathing of Maps*, Yamaguchi Center for Arts and Media, 15. Dezember 2018 bis 3. März 2019
FOTO: YASUHIRO TANI
COURTESY YAMAGUCHI CENTER FOR ARTS AND MEDIA

2021—2025

2021

23. JULI

Eröffnung der Olympischen Spiele
in Tokio

2022

2023

2024

2025

veranstaltungs- und vermittlungsprogramm

Sa 18/9 2021 • 19 Uhr
Halle G, Museumsquartier Wien

Der Künstler Ho Rui An präsentiert sein neuestes Werk, die Performance *The Economy Enters the People* (2021).

Do 22/7, 9/9, 23/9 & 7/10 2021 • 18 Uhr
kunsthalle wien karlsplatz

An vier Donnerstagen, jeweils von 18 bis 19 Uhr, stellen Kunstvermittler*innen der **kunsthalle wien** die Arbeiten von Ho Rui An im Gespräch vor und stehen für Ihre Fragen zur Verfügung. Der Eintritt ist frei, für das Vermittlungsangebot entstehen keine Kosten.

Bitte besuchen Sie auch unsere Website www.kunsthallewien.at und unsere Social-Media-Kanäle, um mehr über unser Programm zur Ausstellung *Ho Rui An. The Ends of a Long Boom* zu erfahren. ●



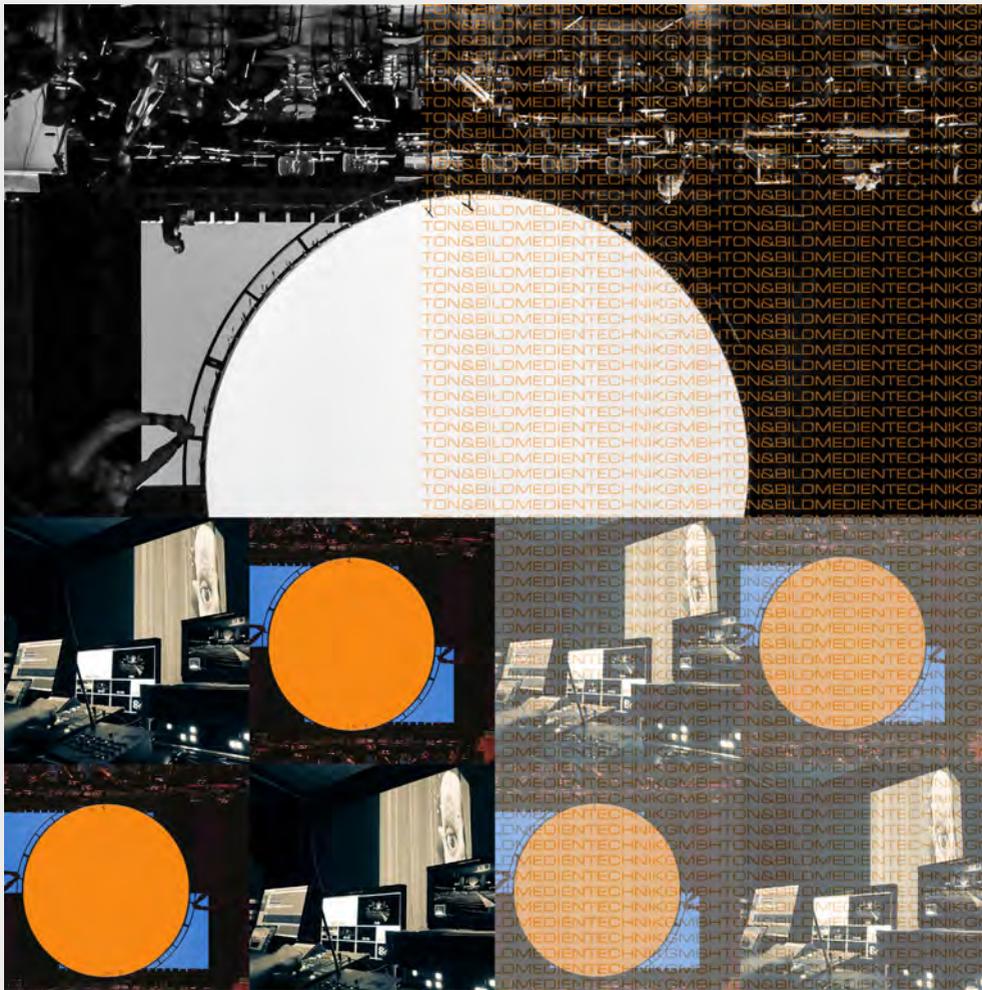
2027 (Filmstill), 2021

2026 — 2027

2026

2027

Eine Massenunfruchtbarkeit bringt
Gesellschaften in der ganzen Welt an
den Rand des Zusammenbruchs.



Konzeption, Planung und Umsetzung von Bild, Ton und Licht.

für Kunst & Kultur zum Niederknien.

www.tonbild.at



Mit freundlicher Unterstützung des Belvedere, Leopold Museum und creativecommons.org

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Seit 25 Jahren in guter Gesellschaft. Im Ö1 Club.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

MEDIENINHABER

kunsthalle wien GmbH

TEXTE

Anne Faucheret

Ho Rui An

GESAMTREDAKTION

Nicole Suzuki

ÜBERSETZUNG

Dagmar Fink und Katja Wiederspahn

(gender et alia) (INTERVIEW)

Barbara Hess (EINLEITUNG, WERKBESCHREIBUNGEN, BIOGRAFIE)

Nikolaus G. Schneider (A LONG BOOM? [ZEITLEISTEN])

LEKTORAT

Katharina Schniebs

Nicole Suzuki

GESTALTUNG

Dejan Kršić & Lana Grahek

SCHRIFT

KhW Ping • Brioni LCG • Brenner [TYPOTHEQUE]

DRUCK

Gerin GmbH, Wolkersdorf, Österreich

© 2021 **kunsthalle wien** GmbH

kunsthalle wien ist die Institution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische Kunst und Diskurs.

Courtesy und Fotorechte, falls nicht anders vermerkt, beim Künstler.

COVER IMAGE:
Asia the Unmiraculous,
2018–2020



DERSTANDARD



thegap

kunsthalle wien
karlsplatz
treitlstraße 2
1040 wien
+43 1 521 89 0



Eintritt frei!

Dienstag – Sonntag 11–19 Uhr

Donnerstag 11–21 Uhr

MEHR INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM:

www.kunsthallewien.at

f @ /kunsthallewien

#theendsofalongboom